

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Datum: 26.03.2024

Amt für Soziales

Tel: 030-90298 2491

Geschäftsstelle Bezirklicher Teilhabebeirat

Sitzungsprotokoll des Bezirklichen Teilhabebeirates Friedrichshain-Kreuzberg vom 21.03.2024

Teilnehmende

Interessenvertreter*innen	Leistungserbringende	Verwaltung
	Herr Bütow (Bastille e.V.)	Frau Dr. Petuya-Ituarte ((QPK 2)
	Herr Römhild (ostkreuzcity)	Frau Ehrlichmann (BehB)
	Herr Webers (KommRum e.V.)	Herr Müller
		Frau Bieleke
		Frau Degel
		Herr Bischof

Moderation: Frau Bieleke

Protokoll: Frau Degel

Zeitraum: 15:00 - 17:15

Ort: Ostkreuz City, Revaler Str. 28

Nr.	Bericht- erstattung	Thema - Besprechungsergebnis	Verantwortlich / Erledigung bis, Wv.
1	VskA	<p>Vorstellung des Projektes. Teilhabeorientiertes Sozialraummanagement Der THFD Soz nimmt an diesem Projekt teil und arbeitet mit VskA zusammen.</p> <p>Aus der Diskussion im Anschluss der Präsentation: - VskA teilt auf Anfrage mit, dass es für die Peer-Beratung - 1 MA mit dem Schwerpunkt Mobilität und Sehen gibt - 1 MA chronisch krank gibt.</p> <p><u>Herr Müller</u>: Es soll im Rahmen dieses Projektes u.a. ermittelt werden, was gibt es für Angebote im Bezirk, um eine Übersicht zu erhalten zu den bestehenden Angeboten Die Teilhabepaner arbeiten mit den Inklusionsberatern zusammen, um zu ermitteln, ob es für die jeweiligen Einzelbedarfe spezielle Angebote im Kiez gibt Es soll perspektivisch eine Angebotsbörse aufgebaut werden.</p> <p><u>Herr Webers</u>: Fallunspezifische Leistungen müssen mitberücksichtigt werden und es muss der Kontakt zu den Menschen, die diese Leistungen erbringen, aufgenommen werden</p>	PowerPoint-Präsentation wird als Anlage dem Protokoll beigefügt

Nr.	Bericht- erstattung	Thema - Besprechungsergebnis	Verantwortlich / Erledigung bis, Wv.
		<p><u>Herr Römheld</u>: Welche Arten von Barrieren wurde identifiziert? VskA kann hierzu noch keine Auskunft geben, da Projekt erst gestartet ist.</p> <p><u>Frau Dr. Petuya-luarte</u>: Die bereits bestehenden interaktiven Karten zu den einzelnen Planungsräumen müssen in die Projektarbeit einfließen, dass Karten überarbeitet und aktualisiert werden. Die MA des VskA Projekts sollen in die bereits bestehenden AG´s: - AG Seelische Gesundheit - AG Arbeit - AG Lernbehinderung eingeladen werden, da die MA dieser AG´s gut vernetzt sind und aus ihrer Sicht darlegen können, welche Angebote es im Bezirk gibt</p> <p><u>Frau Ehrlichmann</u>: verweist darauf, dass man bereits mal die Lieblingsorte der Menschen mit Beeinträchtigung erfasst hat, deshalb ist es wichtig, dass man sich im Rahmen dieses Projektes durch die betroffenen Menschen diese Orte zeigen lässt</p>	
2.	Vorstand und Geschäfts- stelle	<p>Feststellung der Beschlussfähigkeit und Annahme des Protokolls der letzten Sitzung Die Beschlussfähigkeit des Beirats wurde festgestellt.</p> <p>Abnahme des Protokollentwurfes der Sitzung vom 09.11.2023 - Hinweis: in dem mit der Einladung versendetem Entwurf muss die Überschrift wie folgt geändert werden: Sitzungsprotokoll des bezirklichen Teilhabebeirates Friedrichshain-Kreuzberg vom 09.11.2023 - <u>Herr Webers</u> bittet darum, dass sein Name richtig geschrieben wird</p>	Korrekturen erfolgen durch Frau Bieleke
3	Frau Bieleke	<p>Kooperationsvereinbarung</p> <p>Die Kooperationsvereinbarung muss alle 2 Jahre erneuert werden. Die letzte wurde 2022 erstellt aber erst 2023 unterschrieben. Die neue Kooperationsvereinbarung soll aktualisiert werden unter Einbeziehung der Erfahrungen der MA aus den Teilhabefachdiensten Soz und Jug u.a. auch hinsichtlich der Gestaltung der Fallabgaben. Dabei ist die aktuelle AV EH sowie das gemeinsame Rundschreiben Nr. 1* aus 2021, das gegenwärtig überarbeitet wird, zu berücksichtigen</p> <p><u>Frau Dr. Petuya-luarte</u>: merkt an, dass es vor allem bei der Versorgung jungen Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen nach dem Übergang von Jug zu Soz große Probleme gibt. Hier muss die Zusammenarbeit verbessert werden. Wo kann besprochen werden, wie man diese Übergänge so gestaltet, dass diese jungen Menschen nicht unversorgt sind.</p>	<p>Das *Rundschreiben wird als Anlage dem Protokoll beigefügt</p> <p>Für Themenspeicher der nächsten Sitzung.</p> <p>Zu diese wird dann auch der Teamleiter des Teilhabeteams beim RSD eingeladen, das zuständig für die Bearbeitung von Leistungen nach dem § 35 a SGB VIII ist.</p>

Nr.	Bericht- erstattung	Thema - Besprechungsergebnis	Verantwortlich / Erledigung bis, Wv.
4	Herr Bütow, Frau Ehrlichma nn, Frau Bieleke	<p>Wunsch nach Vereinheitlichung des Verfahrens (von der Antragstellung bis zur Folgebewilligung)</p> <p>Jede soll wissen, an wen er sich wenden kann.</p> <p><u>Herr Bütow:</u> Wie gehen wir damit um, wenn es keine Berichte gibt. Er wünscht sich für die Leistungserbringer einheitliche Regelungen. Es geht auch darum, inwieweit der SPD einzubeziehen ist.</p> <p>Herr Müller: Es gibt keine einheitlichen Vorgaben für die Berichterstellung. Die Träger sollen zunächst entscheiden, was für sie zu leisten ist.</p> <p>Er verweist, dass er an einer AG bei Sen ASGIVA teilgenommen hat, bei der ein Entwurf, wie die Berichte aussehen sollen, erstellt wurde. Dieser Entwurf wurde an die AG 131 weitergeleitet. Von dort kam die Rückmeldung, dass z.B. der BPA diesen Entwurf ablehnt.</p> <p>Jetzt wird geklärt, ob der Musterbericht auf freiwilliger Basis genutzt werden kann/ darf.</p> <p>Frau Link von Sen ASGIVA wird sich hierzu mit den Dachverbänden in Verbindung setzen.</p> <p>Bei einem Projekt mit der Lebenshilfe wird der Musterentwurf genutzt.</p> <p><u>Bei der Frage, ob dem SPD generell auch diese Bericht zugesendet werden, gibt es unterschiedliche Ansichten der Teilnehmer.</u></p> <p><u>Herr Bischoff:</u> verweist darauf, dass der SPD an den Berichten interessiert ist, um den Entwicklungsverlauf der von ihnen Betreuten zu kennen.</p> <p><u>Herr Webers:</u> sieht aber die Zusammenarbeit mit dem SPD weiterhin als sehr wichtig an, u.a. bei Krisen usw.</p> <p><u>Frau Dr.Petuya-luarte:</u> teilt mit, dass es auch in der AG Seelische Gesundheit Verwirrung gab, an wen die Berichte zu senden sind, und ob weiterhin auch der SpD die Berichte erhalten soll. Sie wird diese Fragestellung auch beim Treffen der Psychiatriekoordinator*innen und dem SpD einbringen.</p> <p><u>Herr Bischoff :</u> sieht eine Verpflichtung des SpD bei der Betreuung der Patienten, auch möchte dieser über Krisen im Berichtszeitraum informiert werden. Grundlage ist für den SpD das Gesundheitsdienstgesetz.</p> <p><u>Herr Müller:</u> verweist auf die Neuregelungen im SGB IX und der AVEH hin. Dort ist geregelt, dass der THFD als Ansprechpartner die Berichte erhält und nicht mehr automatisch auch der SpD.</p>	

Nr.	Bericht- erstattung	Thema - Besprechungsergebnis	Verantwortlich / Erledigung bis, Wv.
		<p>Die Personenkreiszuordnung erfolgt über den SPD.</p> <p>Dass ein Bericht zu erstellen ist, ist im Berliner Rahmenvertrag geregelt. Der SPD wird als Gutachterstelle bei der Erstbegutachtung und der bei Bedarf einer Wiederbegutachtung durch den THFD einbezogen. Herr Müller und Herr Webers verweisen auf den einzuhaltenden Datenschutz.</p> <p>Berichte können nur mit Zustimmung des Klienten weitergeleitet werden, jeder Behandlungs- und Reha-Plan muss vom Klienten unterschrieben werden.</p> <p>Aber natürlich besteht außerhalb des formalen Verfahrens eine Zusammenarbeit und ein Austausch mit dem SPD.</p> <p>Im Rahmen der zu Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung Haus der Teilhabe sollte hier die Zusammenarbeit THFD Soz / THFD Jug mit dem Gesundheitsamt noch mal genauer definiert werden.</p> <p>Aus Sicht der Vertreter der Leistungserbringer ist es notwendig, klare Regelungen auf bezirklicher Ebene zu schaffen und dann auf Berliner Ebene auch für einheitliche Regelungen sorgen. (u.a. über das Gremium in den Berliner Teilhabebeirat entsenden)</p> <p>Um eine weitere Verunsicherung zu vermeiden, soll die geplanten Info-Veranstaltung mit der QPK genutzt werden, um die Leistungserbringer darüber zu informieren, dass es gegenwärtig noch keine verbindlichen Vorgaben gibt.</p>	<p>Termine für einen Fachaustausch planen zwischen THFD Soz und Ges - Verantwortlich Herr Müller</p> <p>Und zwischen THFD Jug und Ges - verantwortlich Frau Degel</p> <p>Herr Müller</p>

Nr.	Bericht- erstattung	Thema - Besprechungsergebnis	Verantwortlich / Erledigung bis, Wv.
5.	Vorstand / Geschäfts- stelle	<p>Nachwahl/Teilhabebeirat</p> <p>Frau Dr. Petuya-luarte geht zum 01.08.2024 in Rente. Sie verlässt somit den Vorstand</p> <p>Es muss auch ein Nachfolger für Herrn Künicke bei den Interessenvertretern gefunden werden</p>	Für Themenspeicher Sitzung 11.07.2024
6	Alle	<p>Verschiedenes</p> <p>Um eine Teilnahme von Frau Strenger zukünftig wieder zu gewährleisten, ist der Beginn der Sitzungen des Teilhabebeirates auf 16.00 Uhr beginnend ab 11.07.2024 festzulegen.</p> <p><u>Frau Degel</u> stellt die Broschüre "Mein ganz normal anderes Kind" vor, das wichtige Informationen für Eltern zu Hilfen, Beratung usw. für Eltern von Kleinkindern mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung enthält.</p> <p>Sie bittet um Mitteilung, wer Exemplare dieser Broschüre gerne für seine Beratungsräume usw. haben möchte.</p> <p>Dann eine E-Mail an Frau Degel senden mit Angabe, wohin diese gesandt werden sollen und in welcher Stückzahl.</p>	



Teilhabeorientiertes Sozialraummanagement

21.03.2024, Teilhabebeirat Friedrichshain-Kreuzberg,
Lena Hoffmann, VskA Berlin





Erfahrung: „Stadtteilzentren inklusiv!“

- Inklusionsschwerpunkt im VskA seit über 10 J.
- 2018-2024: „RealitätsChecks Inklusion“ in 36 Berliner Stadtteilzentren und Selbsthilfe-Kontaktstellen
 - ➔ Qualifizierung und Sensibilisierung
 - ➔ Barrierefreiheits-Checks
 - ➔ Evaluation
 - ➔ sozialräumliche Sensibilisierung
 - ➔ Aufbau von Kooperationen



Neues Projekt „Teilhabeorientiertes Sozialraummanagement“

- Förderung im Rahmen des ESF Plus und des Landes Berlin
- Pilotphase: 01. Dez. 2023 – 31. Aug. 2025
(Fördermittel: rund 1,1 Mio. €)
- Geplante Expansionsphase:
01. Sept. 2025 – 31. Dez. 2029



Projektziele

- Verbesserung der Teilhabesituation von Menschen mit Behinderungen im Sozialraum
- Abbau von Inklusionsdefiziten und Teilhabebarrieren
- Sensibilisierung der sozialräumlichen Akteure
- (Weiter-)Entwicklung von Strukturen und Angeboten im Sozialraum



Projektmaßnahmen

Einsatz von bis zu 41 Inklusionsberater:innen,
v.a. in Stadtteilzentren und
Nachbarschaftshäusern
in mehreren Berliner Bezirken



im Pilotbezirk Friedrichshain-
Kreuzberg
zunächst 5 Personen im
Einsatz



Projektmaßnahmen

Strukturelles Tätigkeitsportfolio

- Analyse örtlicher Strukturen und Teilhabeangebote
- Ermittlung von Inklusionsdefiziten und Teilhabebarrieren
- Maßnahmen zum Abbau von Teilhabebarrieren
- Entwicklung, Begleitung und Fortschreibung lokaler Aktionspläne
- Netzwerk- und Gremienarbeit
- Bewusstseinsbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

Inklusionsberatende als
Schnittstellenarbeit



im privaten und
öffentlichen Raum

Individuelle Beratungstätigkeiten

- Einzelfall- und sozialraumbezogene Beratung- und Unterstützungsleistungen
- Empowerment der Ratsuchenden

Zielgruppen



Erste Schritte

- Personalgewinnung und Einstellungsprozess
- Qualifizierung des Personals
- Einsatzorte festlegen
- erste Analyse der vorhandenen Strukturen
- Erfahrungsaustausch
- Netzwerk- und Gremienarbeit
- regelmäßige Treffen mit z.B. THFD
- erstes Treffen der Qualitätsgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit





Kontakt

Lena Hoffmann

Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. –
Landesverband Berlin

Projekt „Teilhabeorientiertes
Sozialraummanagement“

Mobil: 0176 - 526 917 50

Mail: l.hoffmann@vska.de



**Vielen Dank für
die Aufmerksamkeit!**





Das „Teilhabeorientierte Sozialraummanagement“ wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds Plus) und des Landes Berlin. Es wird vom VskA Berlin in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung umgesetzt.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Senatsverwaltung
für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung

BERLIN

